Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 156. **Freitag, 8. Juli** **1870.**

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Juli. Ein hiesiges Blatt hat die Nachricht gebracht, daß sich in den Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen neuerdings wieder eine große Zurückhaltung bemerklich mache. In unterrichteten politischen Kreisen wird dieser Darstellung widersprochen und werden die Beziehungen der beiden Staaten keineswegs als ungünstig angesehen. — Die Anwesenheit des Geh. Legationsrath Bucher in Barzin hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, daß die nordschleswigsche Angelegenheit neuerdings wieder in Anregung gebracht worden sei. Wir können versichern, daß die Anwesenheit Buchers in Barzin in keinem Zusammenhange mit dieser Frage steht. Uebrigens wird sich auch der Geh. Legationsrath v. Keudell in diesen Tagen nach Barzin begeben. — In verschiedenen Blättern, der „Ostf.-Z.", der „Köln. Ztg." u. s. w. ist die Frage der Einführung einer Bundesgewerbesteuer an Stelle der in den einzelnen Staaten bestehenden Steuern zur Erörterung gekommen. Bekanntlich hat in Bezug auf einen speziellen Fall, in Bezug auf das Hausirgewerbe nämlich, der Abg. Braun einen solchen Antrag bereits im Reichstag gestellt. Die Gründe, welche im Zusammenhange mit dem ganzen Gewerbewesen für die Einführung einer allgemeinen Bundesgewerbesteuer geltend gemacht werden, drängen allerdings dazu, daß die Angelegenheit auf dem Wege der Bundesgesetzgebung geregelt werde, und wie wir von Neuem hören, hat auch die Bundes-Regierung auf Grund jenes Antrags, sowie im Zusammenhange mit ihren sonstigen Finanzplänen die Angelegenheit zum Gegenstande einer sorgfältigen Erwägung gemacht und dieselbe namentlich auch dem Finanzministerium unterbreitet.

Berlin, 6. Juli. Wie die „Pr.-Corr." mittheilt, wird Se. Majestät der König nach vorläufigen Bestimmungen noch 14 Tage (etwa bis zum 18. oder 20. d. Mts.) in Ems verweilen und sich dann noch kurze Zeit in Wiesbaden und Homburg aufhalten, etwa zum 28. bis 30. d. M. aber nach Berlin zurückkehren. — Ihre Majestät die Königin gedenkt etwa zu derselben Zeit, wo der König Ems verläßt, von Koblenz nach Berlin zu kommen, um sodann die beabsichtigte Reise nach der Provinz Preußen zum Besuche der unter ihrem Schutze stehenden Wohlthätigkeitsanstalten auszuführen.

— Das zur Feier der Eröffnung des Bundes-Oberhandels-Gerichtes am 5. August von der Leipziger Stadtgemeinde projektirte Banket wird, wie der „Magd. Ztg." geschrieben wird, große Dimensionen annehmen; außer den Mitgliedern des genannten Gerichtshofes wird man eine bedeutende Anzahl hiesiger und auswärtiger Notabilitäten einladen. Der preußische Justizminister Leonhardt gedenkt den Feierlichkeiten beizuwohnen, ob auch, wie früher verlautet hatte, Graf Bismarck, ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden.

— Vorgestern, am 4. Juli, als am Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas, hatten sich die hier lebenden Nordamerikaner zu einem großen Diner im Saal des Hotel Royal versammelt, der zu dieser Gelegenheit festlich mit amerikanischen und norddeutschen Bundesfahnen geschmückt war. Toaste auf Amerika und den norddeutschen Bund wurden mehrfach ausgebracht und mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Theilnehmer des Festes blieben bis zum späten Abend vereint.

— Dem lange gefühlten Bedürfniß nach Vermehrung der Sammlungsräume im landwirthschaftlichen Museum ist durch die nunmehr vollendete Ueberdachung des Hofes wenigstens vorläufig abgeholfen worden. Der dadurch gewonnene neue Ausstellungsraum von ca. 1200 Quadratfuß Grundfläche eignet sich besonders für größere Maschinen und Geräthe. Am 4. Juli waren es zwei Jahre, daß sämmtliche Museumsräume dem Publikum geöffnet wurden. Wenn man bedenkt, wie außerordentlich die Sammlungen seit jener Zeit theils durch Ankäufe, theils und zwar in einer jede Erwartung übersteigenden Weise durch Geschenke, vermehrt worden sind, dann liegt die Besorgniß nur zu nahe, daß auch der jetzt gewonnene Raum doch bald wieder unzureichend sein wird.

— Das 23. Stück des Bundes-Gesetzblattes des norddeutschen Bundes enthält die Bekanntmachung vom 10. d., betreffend das Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen im norddeutschen Bunde.

— Aus Breslau wird gemeldet, daß dort am Nachmittag des 4. der Chefpräsident des Breslauer Appellationsgerichts, Präsident Nötel (erst 1868 aus Arnsberg nach Breslau gekommen) nach mehrwöchentlichen Leiden, 70 Jahre alt, gestorben ist.

— Das „L. Stbl." meldet: Bei der am 4. Juli in Liegnitz, unter dem Vorsitz des Landraths Hoffmann-Scholtz, vollzogenen Wahl eines Mitgliedes des Herrenhauses für den alten und befestigten Grundbesitz ist als Ersatz für den verstorbenen Kammerherrn v. Elsner auf Pilgramsdorf der Graf v. Rothkirch-Trach auf Bärsdorf gewählt worden.

— Die Mittheilungen der hiesigen Presse über die künftige Stellung des General-Direktors der Steuern sind (so schreibt die „Zdl. Corr.") nicht ganz genau und verständlich. Der Punkt, auf den es ankommt, ist der, daß der General-Steuer-Direktor bisher eine Zwischeninstanz unter dem Minister bildete und daß diese Zwischeninstanz künftig fortfallen soll, so daß der Name „Generaldirektor der Steuern" fortan nur noch ein Titel ist, der deshalb auch für die direkten und indirekten Steuern gleichmäßig verliehen werden soll.

— Wie die „Zdl. Corr." hört, soll das Programm für die Festlichkeiten am 3. August nunmehr definitiv festgestellt sein.

— Die diesjährige Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands findet vom 12. bis 16. Sept. in Regensburg statt.

— Ueber die Justizreformen, welche auf dem Gebiete des norddeutschen Bundes in Aussicht genommen worden sind, hört die „N. A. Z.", daß es noch nicht festgesetzt ist, ob die Reform des Civilprozesses schon in der nächsten Session vorgelegt werden wird. Es scheint nämlich die Ansicht mehr und mehr Geltung zu gewinnen, daß die weiteren Reformen des Civilprozesses, des Strafprozesses und der Justizorganisation erst in ihrem vollen Zusammenhange zur parlamentarischen Berathung zu bringen seien. — Die Reise nach Sachsen, von welcher der Präsident Friedberg zurückgekehrt ist, hing mit den Vorarbeiten für die Reform des Strafprozesses zusammen. Derselbe hat in verschiedenen Theilen Sachsens nähere Kenntniß von den dortigen Schöffengerichten genommen.

— Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt gedenkt am 16. August d. J. in Mannheim zusammenzutreten, um dort ihre regelmäßigen Geschäfte zu erledigen.

— In dem in Berlin niedergesetzten konservativen Wahlcomité für die gesammte Monarchie führen Graf Solms-Baruth und v. Knesebeck-Jühnsdorf den Vorsitz und verwaltet Prinz Handjery das Amt des Schriftführers.

— Die vor einigen Monaten geraubte Erzbüste Diesterweg's soll, wie schon gemeldet, jetzt durch eine Marmorbüste ersetzt und so das verstümmelte Denkmal auf dem Matthäi-Kirchhofe wieder hergestellt werden. Morgen, Donnerstag, am Todestage Diesterweg's, Nachmittags 6 Uhr, wird die Aufstellung stattfinden.

— (B. B.-Ztg.) Die Söhne des Fürsten von Hohenzollern scheinen Talent zu kleinen Ueberraschungen zu besitzen. Als vor wenigen Jahren der jetzt wohl und fest situirte Fürst von Rumänien plötzlich an der Donau auftauchte und das Plebiszit entgegen nahm, war die Verwunderung der Welt kaum größer als in diesem Augenblick, da sein älterer Bruder allem Anscheine nach im Begriffe steht, sich auf den von dem güldenen Röslein im Stiche gelassenen Thron Spaniens zu setzen. Wir verhehlen nicht, daß uns die Idee ungemein anspricht. Zunächst würden wir es im Interesse Spaniens begrüßen, wenn ein Deutscher dem Lande Frieden zu bringen verspräche; wir kennen die persönlichen Eigenschaften des Prinzen Leopold von Hohenzollern nicht, beurtheilen ihn daher nur als Deutschen, und meinen, daß die germanische Kaltblütigkeit und Thatkraft am ehesten unter den querköpfigen Gesellen jenes Landes etwas ausrichten könnte. Wir erwarten ferner, daß die rohe und gewaltthätige Pfaffenwirthschaft, welche unter dem früheren Regentenhause gehaust hat, bei der Herrschaft des deutschen Prinzen nimmermehr zurückkehren könnte. Endlich versprechen wir uns eine bedeutende Einwirkung auf die Erhaltung des Weltfriedens davon, daß mitten unter den romanischen Nationen, welchen Frankreich so gern sich zum Führer aufwerfen möchte, eine Garantie uns erstünde gegen die Gemeinsamkeit jener Völker zu kulturfeindlichen und den Frieden störenden Bestrebungen. Unleugbar ist in diesem Sinne schon die Mission des Fürsten von Rumänien in der Flanke Oesterreichs und am Schlüssel der Donau sehr wichtig. Der König von Spanien könnte sich um die Menschheit, durch Verhinderung oder Störung gefährlicher Konjunkturen, noch in weit höherem Grade verdient machen. Das thörichte Geschrei der französischen Blätter über eine angebliche „Intrigue" Bismarcks wird unbeachtet verhallen. Was könnte irgend eine Regierung dagegen einwenden, daß, nachdem ohne alle Einrede die spanische Krone aller Orten vergeblich ausgeboten ist, endlich ein deutscher Prinz sich über dieselbe erbarmte? Und wenn diese Eventualität wirklich längst von dem Marschall Prim und dem Kanzler Bismarck gemeinsam erwogen wäre, aus welchem Rechtstitel wollte Frankreich sich einer solchen Absprache entgegensetzen? Sollte die französische Regierung von der norddeutschen verlangen, daß sie auf den Prinzen Leopold einen Druck ausübte, um denselben zu einem Verzichte zu bestimmen, so trauen wir denn doch dem Grafen Bismarck nicht so viel Schwäche und Mangel an nationalem Stolze zu, um anzunehmen, daß er einem solchen Ansinnen die geringste Folge gäbe.

— Es ist ein interessanter, aber für Frankreich nicht angenehmer Zufall, sagt die Wiener „Presse", daß immer die Preußen das Fett von der Suppe abschöpfen, welche die Söhne Louis Philipp's dem Kaiser der Franzosen einzubrocken gedenken. Als im September 1868 der Herzog von Montpensier die Revolution einfädelte, um sich für seine Verbannung zu rächen, da arbeitete er im doppelten Sinne des Wortes „für den König von Preußen"; denn die provisorische Regierung hielt sein Exil aufrecht, und wie Bismarck dem norddeutschen Bunde enthüllte, war es das Pronunciamento von Cadix, welches Napoleon die Karten so verwirrte, daß er jeden Gedanken an eine Rheinkampagne aufgeben mußte. Heute scheint es, als solle die Eingabe der Prinzen von Orleans an den gesetzgebenden Körper nur dem Prinzen von Hohenzollern die Heimführung der Braut erleichtern, um die Montpensier vergeblich geworben. Wir verargen es daher dem „Constitutionnel" auch nicht, daß er ein sehr nachdenkliches Gesicht macht, den „Ernst" der Situation unbestreitbar findet, und ein „Gefühl der Ueberraschung" nicht unterdrücken kann. Ein Blick auf die innere Lage Frankreichs und auf den notorisch starken Ernte-Ausfall genügt indessen, um ihn zu mahnen, daß er sich mit Würde in das Unvermeidliche fügen muß. So entschließt er sich denn großmüthig, dem Rechte der Spanier, ihre Geschicke selbst zu regeln und allein kompetenter Richter in eigner Sache zu sein, „achtungsvoll seine Huldigungen darzubringen." Die Zeiten, wo die „große Nation" ihre Finger in Jedermanns Angelegenheiten haben und den europäischen Hans in allen Gassen spielen mußte, sind unwiderruflich dahin. Köstlich aber ist in den Spalten eines Napoleonischen Blattes der verbissene Ingrimm, mit dem der „Konstitutionnel" den Prinzen Leopold bei den Madridern als einen Enkel jenes Murat denuncirt, an dessen Namen sich die „schmerzlichen Erinnerungen" des Verraths und der blutig unterdrückten Rebellion vom 2. Mai 1808 knüpfen.

Wiesbaden, 6. Juli. Der Kommunal-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung das Verwaltungsregulativ für den Regierungsbezirk, nach wiederholter Streichung der im Regierungsentwurf geforderten Vertretung des Adels und des großen Grundbesitzes in Landausschusse, mit 13 gegen 12 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Ems, 6. Juli. Der König ertheilte heute dem diesseitigen Botschafter in Paris, Baron Werther, eine längere Audienz; derselbe wurde darauf zur Tafel gezogen.

Kiel, 6. Juli. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht beabsichtigte das Königl. Schiff „Medusa" in den letzten Tagen des Mai den Hafen von Saigon (Cochin-China) zu verlassen und nach Yokohama zu gehen.

Hamburg, 5. Juli. In der heutigen Versammlung der strikenden Zimmer- und Maurer-Arbeiter wurde beschlossen, streng nach dem Gewerbegesetz vorzugehen, wonach es jedem einzelnen Arbeiter überlassen bleibe, sich mit den Arbeitnehmern zu verständigen, die Forderung der Arbeitnehmer nach einem einheitlichen Satze jedoch zurückzuweisen.

Ausland.

Paris, 4. Juli. (K. Z.) Der „Constitutionnel" bringt heute die Nachricht, daß General Prim dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone angeboten und dieser sie auch angenommen habe. Auf der spanischen Botschaft bezeichnet man diese Mittheilung für vollständig begründet. Der „Constitutionnel" fügt noch folgendes Raisonnement hinzu: „Wir wissen noch nicht, ob der Marschall Prim bei diesem Schritte in seinem persönlichen Namen handelte, oder ob er von den Kortes oder dem Regenten ein Mandat hatte. Wir erwarten daher weitere Nachrichten, um ein Ereigniß zu würdigen, dessen Wichtigkeit Niemand entgehen kann. Wenn, wie Alles glauben läßt, der Marschall ohne Mandat handelte, so nimmt dieser Zwischenfall die Verhältnisse einer Intrigue an; wenn im Gegentheil die spanische Nation diesen Schritt anrathet oder billigt, so müssen wir ihn vor Allem von dem Standpunkte aus ins Auge fassen, daß der Wille eines Volkes sein Geschick selbst regelt. Indem wir der Souveränetät des spanischen Volkes, einziger kompetenter Richter in solchen Dingen, alle Ehre widerfahren lassen, können wir aber doch unser Erstaunen nicht unterdrücken, wenn wir sehen, daß das Scepter Karl's V. einem preußischen Prinzen, Enkels einer Prinzessin der Familie Murat, anheimfällt, deren Namen an Spanien nur durch schmerzliche Erinnerungen geknüpft ist."

— Die Nachricht von der Erhebung des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf den spanischen Thron wird heute von allen Blättern besprochen. Im Allgemeinen sind dieselben in großer Erregung, daß ein preußischer Prinz die spanische Krone erhalten soll. Die Hofjournale, wie das „Pays", sagen, daß Frankreich dies nicht zugeben dürfe. Der „Français", das Organ des linken Centrums, meint, Frankreich dürfe es nicht dulden, daß Preußen die Rolle in Europa spiele, die Oesterreich früher gespielt. Der „Moniteur" droht nicht, aber er sagt voraus, daß die Isabellisten, Karlisten und Republikaner sich vereinigen werden, um den gemeinschaftlichen Gegner zu bekämpfen. Die „Patrie" will, daß die Sache schnell aufgeklärt werde. Dabei ist sie der Ansicht, daß die Spanier den Prinzen Leopold nicht annehmen werden. Obgleich man in den offiziellen Kreisen diese ganze Angelegenheit für sehr ernst hält, so bedrohen die ministeriellen Blätter jedoch keineswegs Spanien. Dieselben erhielten nämlich die Instruktion, den spanischen Nationalstolz nicht zu verletzen, und die „Patrie" sagt deshalb, wie auch heute der „Constitutionnel", daß es Spanien frei stände, zu thun, was ihm beliebe, und fügt hinzu, daß Frankreich Spanien gegenüber seine bisherige Politik, nämlich die der Neutralität, beibehalten werde.

— Nach der „N.-Z." ist die spanische Thron-Kandidatur, nicht, wie gestern mehrfach gemeldet wurde, die des Prinzen Friedrich, des dritten Sohnes des Fürsten von Hohenzollern; die spanische Krone ist dem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Leopold angetragen worden. Derselbe ist präsumtiver Erbe der Apanagen und mediatisirten Besitzungen der Familie; er ist am 22. September 1835 geboren, Oberst à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, und seit dem 12. Septbr. 1861 mit der Prinzessin Antonie von Portugal, Schwester des regierenden Königs, vermählt. Er hat drei Söhne, Wilhelm, geboren 7. März 1864, Ferdinand und Karl Anton. Man hat in Madrid ohne Zweifel nicht unbeachtet gelassen, daß, wenn der Prinz von Hohenzollern der Königlichen Familie Preußens angehört, er zugleich der Enkel einer Murat und einer Beauharnais, also zweimal mit dem Kaiser der Franzosen verwandt ist. Seine Mutter nämlich, die Prinzessin Josephine von Baden, ist die Tochter der Prinzessin Stephanie von Beauharnais, Adoptivtochter Napoleons I., und sein Vater, Fürst Karl Anton, ist der Sohn der Prinzessin Antoinette Murat. Schon einmal wurden diese verwandtschaftlichen Bande geltend gemacht, um Napoleon III. die Kandidatur des Prinzen Karl von Hohenzollern auf den rumänischen Thron annehmbar zu machen. Man hat in Madrid wohl geglaubt, daß dieselben Gründe in Paris auch einem hohenzollernschen Prinzen bei der spanischen Kandidatur zu Statten kommen würden.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten läßt das Gerücht von der Einreichung eines neuen Gelbbuches über die römische Angelegenheit in Abrede stellen. Er will blos aus Anlaß der Debatten über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten einige Depeschen über die römische Frage in der Kammer verlesen. Herr Thiers wird wegen seines Schweigens in der Debatte über die Rückkehr der Prinzen von Orleans stark angefeindet. Er läßt durch seine Freunde veröffentlichen, daß er, schon früher von den Prinzen um seine Verwendung in dieser Angelegenheit angegangen, ihnen erklärt habe, daß er das von ihnen angeregte Gesuch für unzeitgemäß und für nicht verträglich mit ihrer Würde erachte. Er habe daher nicht zu Gunsten ihrer Rückkehr das Wort ergreifen können und sich damit begnügen müssen, blos gegen die einfache Tagesordnung zu stimmen.

— In Folge der Dürre ist der Futtermangel in der Bretagne so groß geworden, daß die Bauern ihr Vieh um jeden Preis (das Pfund lebenden Viehes sogar zu 2 Sous) verkaufen. Seit zwei Tagen regnet es von Zeit zu Zeit. Es ist aber zu unbedeutend, als daß es Einfluß auf die Vegetation ausüben könnte.

— Der Marineminister wird interpellirt werden wegen der Jacht des Prinzen Napoleon, die auf Staatskosten erhalten wird und 300,000 Franken jährlich kostet. Der Prinz hat sich heute in Cherbourg eingeschifft. Herr E. Renan befindet sich unter seinen Reisebegleitern.

Paris, 5. Juli. Gesetzgebender Körper. In der heutigen Sitzung bringen die Abgeordneten Cochery und Genossen eine Interpellation ein, betreffend die Möglichkeit der Besteigung des spanischen Thrones durch den Prinzen von Hohenzollern.

— 6. Juli. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die Morgenblätter, ohne Unterschied der Partei, behandeln die Besetzung des spanischen Thrones mit einem hohenzollernschen Prinzen als eine sehr ernste und bedenkliche Frage. Herr v. Werther ist mit dem zweiten Sekretär der preußischen Botschaft nach Ems abgereist, nachdem ihm sofort nach Beendigung des Ministerraths zu St. Cloud eine Note zugestellt worden. Der Empfang bei Ollivier war gestern Abend sehr zahlreich und die Debatte erregt.

Paris, 6. Juli. Gesetzgebender Körper. Der Herzog v. Gramont konstatirt in Beantwortung einer Interpellation Cochery's, daß Prim dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone angeboten und daß der Prinz dieselbe angenommen habe. Das spanische Volk habe sich indeß noch nicht ausgesprochen. Die französische Regierung kenne nicht die betreffenden Unterhandlungen; er bitte demgemäß, die Diskussion, die augenblicklich zwecklos sein würde, zu vertagen. Die Regierung werde in der neutralen Haltung, die sie bis jetzt beobachtet, beharren, aber sie werde nicht dulden,

daß eine fremde Macht einen Prinzen auf den spanischen Thron setze und die Ehre und Würde Frankreichs in Gefahr bringe (Beifall). Die Regierung vertraue auf die Weisheit des deutschen und auf die Freundschaft des spanischen Volkes. Sollte sie sich aber in ihrer Hoffnung täuschen, so werde sie ohne Zögern und ohne Schwäche ihre Pflicht thun. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

London, 6. Juli. „Morning Post" veröffentlicht ein Telegramm aus Tientsin, nach welchem am 24. Juni in Peking ein Volksaufruhr gegen die Franzosen stattgefunden habe. Es sind sämmtliche französischen Priester, die barmherzigen Schwestern, Rochechouart, französischer chargé d'affaires und der französische Konsul sowie drei Russen ermordet worden. Die Kathedrale wurde niedergebrannt.

— Aus Irland erfreuen uns sehr günstige Berichte über die herannahende Ernte. Der heurige Herbst scheint sich vor anderen Jahren die leider nur zu seltene Auszeichnung verdienen zu wollen, daß in keiner einzigen Frucht Mißwachs zu beklagen ist. Um das Getreide steht es vortrefflich, Rüben versprechen einen guten Ertrag, von einer Heuernte wird Irland vielleicht ein Drittel erübrigen können, und was die Hauptsache: die Kartoffel wird in außerordentlicher Fülle und vorzüglicher Beschaffenheit gerathen.

Madrid, 6. Juli. Dem Vernehmen nach werden die Kortes zum 20. d. einberufen werden.

Türkei. Das Lager von Schumla ist neuerdings durch einige Truppenabtheilungen verstärkt worden Akif Pascha versichert, die Zahl der Truppen solle auf 42,000 Mann gebracht werden. Auch ein Artilleriepark ist aus Konstantinopel angekommen. Der Zweck des Lagers ist, die Dinge in Rumänien zu überwachen. Niemand, selbst der Fürst Karl nicht, glaubt an eine Dauer der Ruhe in diesem Lande, da Bratiano's Partei offen an dem Umsturze des Thrones arbeitet.

Washington, 6. Juli. Der Senat verwarf gestern mit 27 gegen 12 Stimmen das zur Sumnerschen Naturalisationsbill gestellte Amendement, welches die Zulassung der Chinesen zur Erwerbung des Bürgerrechts forderte. Die Bill selbst wurde mit 31 gegen 17 Stimmen angenommen, ebenso wurde ein Amendement, welches die Naturalisation zwar auf die Neger ausdehnt, die Indianer und Chinesen aber von derselben ausschließt, mit 36 gegen 3 Stimmen angenommen.

— Der Finanzausschuß des Senats hat sich in seinem Bericht gegen die Bill betreffend die Staatsschuldentilgung ausgesprochen, in Folge dessen eine gemeinsame Sitzung beider Häuser angeordnet ist. — Die Comités für die auswärtigen Angelegenheiten beider Häuser haben sich dahin ausgesprochen, daß Schritte geschehen möchten, um Venezuela anzuhalten, die Ansprüche, welche die Unionsstaaten an dasselbe hätten, zu regeln.

Australien. Ueber die Lage, welche der gefürchtete Maori-Häuptling Te Kuti in Neuseeland von den im Auftrage der Regierung ihn verfolgenden Eingeborenen erlitten, verlautet mit den eben eingelaufenen Posten, daß 20 Mann von dem Gefolge des gehetzten Häuptlings ihren Tod fanden, während die Gefangenen sich auf 350 Mann beliefen. Es wies sich nachträglich aus, daß die meisten sich nur gezwungen dem Te Kuti angeschlossen hatten, die Regierung ließ sie daher alsbald ziehen und hielt nur etwa 30 Mann von der eigentlichen Bande des Häuptlings fest. Der Te Kuti befindet sich auf der Flucht und soll an Allem Mangel leiden. Die verfolgenden Eingeborenen sind zum größten Theil in die Winterquartiere zurückgekehrt und nur ein Theil setzt die Jagd fort.

Pommern.

Stettin, 7. Juli. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beabsichtigt die Direktion der Berlin-Stettiner Bahn, voraussichtlich schon vom 10. d. Mts. ab, Rundreisebillets nach dem Riesengebirge über Dresden, ferner nach Wien über Dresden, nach Pesth über Wien und den Semmering zu erheblich ermäßigten Preisen auszugeben, welcher Entschluß gewiß von vielen Seiten mit großer Befriedigung aufgenommen werden wird.

— Ihre Majestät die Königinn, welche in der zweiten Hälfte dieses Monats eine Reise nach der Provinz Preußen zu machen beabsichtigt, um daselbst die unter ihrer Protektion stehenden Wohlthätigkeits-Institute zu besuchen, wird, wie wir hören, auf ihrer Reise auch unsere Stadt mit einem Besuche beehren.

— In der gestrigen Schwurgerichtssitzung kamen drei Anklagen wegen schweren Diebstahls zur Verhandlung. In der ersten handelte es sich um folgenden, von dem Seefahrer Joh. Friedr. Winkel aus Pölitz, dem Schiffsjungen Wilh. August Friedr. Karl Krüger aus Langenberg, dem Arbeiter Gustav Ferd. Eduard Achterberg aus Pommerensdorf und dem Arbeiter Karl Friedr. Wilh. Maaß aus Schwarzow, ausgeführten Diebstahl. Dem Schiffer Wolff, der mit seinem Fahrzeuge unweit des Parnitzthores lag, war am 30. April cr. aus einem verschlossenen, in seiner Kajüte befindlichen Kastens mittelst Erbrechens desselben eine Summe von ca. 137 Thlr. zu einer Zeit gestohlen, in welcher er sich in der Stadt befunden. Als Thäter wurden die Obengenannten ermittelt, welche den Diebstahl in folgender Weise ausgeführt: Winkel, der überhaupt die Anleitung zur That gegeben, hatte den am Bord des Wolff'schen Fahrzeuges befindlichen Schiffsjungen, unter dem Vorgeben, ihm Tabak und Schnaps kaufen zu wollen, in die Stadt gelockt, und Krüger den Diebstahl ausgeführt, während Achterberg auf dem Deck des Fahrzeuges und Maaß auf der Parnitzbrücke Wache gehalten. Im gestrigen Termine räumte Krüger allein die That ein, die Uebrigen wollten nur mit ihm das Geld getheilt haben, ohne zu wissen, woher es stamme. Die Geschworenen erachteten jedoch alle vier Angeklagten für schuldig und verneinten nur die Frage, ob Winkel Anleitung zu dem Diebstahl gegeben, gestanden ihm aber als dem Einzigen unter den Angeklagten, der bisher noch nicht wegen Verwechselung der Begriffe von „Mein und Dein" mit dem Strafrichter in Konflikt gekommen, mildernde Umstände zu. Maaß war nur mit 7 gegen 5 Stimmen schuldig erkannt, weshalb noch ein Beschluß des Gerichts nothwendig war, um das „Schuldig" perfekt zu machen, während das Vorhandensein mildernder Umstände mit mehr als 7 Stimmen verneint war. Es hatte demnach mindestens ein Geschworener, der Maaß überhaupt nicht für schuldig erachtet, trotzdem das Vorhandensein mildernder Umstände bei ihm verneint, ein Widerspruch, dessen Vorhandensein der Gerichtshof, von der Vertheidigung darauf aufmerksam gemacht, indessen nicht anerkannte. Es wurden verurtheilt: Winkel zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß, 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht, und die drei Uebrigen jeder zu 5 Jahren Zuchthaus und entsprechender Polizeiaufsicht. — Im zweiten Falle waren die Arbeiter Wilh. Hempel und Friedr. Richnow, beide aus Fiddichow, angeklagt, dem Färbermeister Karl Beyer bei Fiddichow mittelst Einsteigens eine Quantität Heu, Futter und Roggenstroh entwendet zu haben. Durch das Verdikt der Geschworenen unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen, wurde Hempel zu 6, Richnow zu 8 Monaten Gefängniß sowie zu 1 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. Richnow, als er gefragt wurde, ob er in Bezug auf das Strafmaß noch etwas anzuführen habe, entgegnete: „Er habe den Diebstahl nicht verübt; wäre es der Fall, so sei die von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafe noch nicht hoch genug". Hempel entgegnete, er sei ein zu dummer schwacher Kerl, um so was gethan haben zu können. — Endlich waren noch angeklagt: 1) der 20jährige Bursche Gustav Höpfner von hier, der 15jährige Bursche Aug. Randow aus Schwabach bei Pölitz und der 17jährige Bursche Martin Krause von hier, am 2. April auf dem Boden des Kaufmanns Landau auf der Silberwiese den Versuch gemacht zu haben, eine Quantität Weizen mittelst Einsteigens zu stehlen; 2) Randow und Krause, einen ähnlichen schweren Diebstahl auf dem Speicher der Herren Pfeiffer u. Reimarus ausgeführt zu haben. Bezüglich des Diebstahlsversuchs waren alle Drei geständig und hatten die Geschworenen daher nur über die Frage zu entscheiden, ob Randow dabei mit Unterscheidungsvermögen gehandelt. Nach Bejahung derselben erkannte das Gericht unter Annahme mildernder Umstände wider Höpfner und Randow, die Beide bereits mehrfach bestraft sind, auf resp. 1 Jahr und 6 Wochen, wider den bisher unbestraften Krause auf 6 Monate Gefängniß. Außerdem wurde gegen Krause und Höpfner noch auf je 1 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt. Hinsichtlich des zweiten Diebstahls erfolgte nach dem Wahrspruch der Geschworenen Freisprechung.

— Heute kam vor dem Schwurgericht eine Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange wider den Segelmacherlehrling Herm. Fr. W. Krienke aus Ueckermünde zur Verhandlung. K. hat bekanntlich am späten Abend des 27. Februar d. J. in der Nähe der alten Liedertafel den Segelmachergesellen Schirmer in einem Streite mittelst eines Stiches in die linke Brust so verletzt, daß er während seines unmittelbar darauf erfolgten Transportes nach dem Krankenhause starb. Der Angeklagte erklärte sich im heutigen Termin für „nicht schuldig", behauptete vielmehr, von Schirmer und dessen Begleiter angefallen zu sein und sich also im Falle der Nothwehr befunden zu haben. Was er gethan, wisse er nicht, da er sehr stark betrunken gewesen. Die ärztlichen Sachverständigen bekundeten, daß der Tod des Sch. in Folge Blutverlustes und Erstickung erfolgt sei, daß der Tod durch letztere aber nur in etwas beschleunigt worden. Das umfassende Zeugenverhör ergab mit ziemlicher Uebereinstimmung, daß in dem der Tödtung des Schirmer vorhergegangenen Streite, resp. der Schlägerei, Krienke und sein Begleiter von Schirmer und dessen Genossen angegriffen worden sind, ebenso ist aber auch mehrfach bestimmt bekundet, daß K., nachdem er bereits von seinem Gegner getrennt war, das Messer gezogen und ihm den nach Aussage der Aerzte festen und sicheren Stoß, der die Lunge $2\frac{1}{2}$ Zoll tief durchbohrt, beigebracht hat. Die Staatsanwaltschaft wies nach, daß die That ein Akt großer Brutalität und keineswegs Nothwehr, da der Streit vorüber und Schirmer der Schwächere gewesen. Der Vertheidiger plaidirte für Unzurechnungsfähigkeit und Ueberschreitung der Nothwehr aus Bestürzung, eventuell für Annahme mildernde Umstände. Letztere wurden dem Angeklagten von den Geschworenen zuerkannt und er in Folge dessen zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Die gestrige „geschlossene Mitgliederversammlung des allgem. deutschen Arbeiter-Vereins" war von etwa 40 Personen besucht. Der Tagesordnung gemäß fand 1) die Vorlesung des 1. Abschnitts des Wahlgesetzes für den norddeutschen Bund, 2) die Vorlesung der Berichte des „Sozial-Demokraten" über den bekannten Arbeiter-Strike in Hamburg und den Zusammenstoß der dortigen Behörden mit den strikenden Arbeitern, 3) die Rechnungslegung pro Juni, 4) Vorlesung aus dem „Sozial-Demokraten", betreffend die Protokolle der Sitzungen des General-Vorstandes des allgem. deutschen Arbeiter-Vereins unter Präsidium des Herrn v. Schweitzer zu Hannover, am 2., 3. und 4. d. M., statt. In jenen Protokollen sind für den Verein diejenigen Vorschriften festgestellt, welche die Mitglieder desselben bei den Reichstagswahlen zu befolgen haben; sodann ein Revers, welchen die Reichstags-Kandidaten vor ihrer event. Wahl zu vollziehen haben; endlich eine Liste der designirten Reichstagskandidaten, darunter Otto Armborst von hier. — Hieran knüpfte A. eine Betrachtung über das riesige Anwachsen und die gewaltige Kraft der Sozialdemokratie und sprach unter Anwendung der bekannten Schlagworte die feste Hoffnung aus, daß die Lassalleschen Prinzipien jeden Widerstand der Reaktion, des Liberalismus und der Bourgeoisie zu Boden werfen würden. — Innere Vereinsangelegenheiten bildeten den Schluß der Sitzung. — Zu erwähnen ist noch, daß Armborst versuchte, die kürzlich erfolgte gerichtliche Verurtheilung des Arbeiters Zühlke wegen Mißhandlung des hiesigen Kaufmanns Wiegels zu Parteizwecken auszubeuten, indem er das hohe Strafmaß, 1 Jahr Gefängniß, aus dem Haß der besitzenden Klassen gegen die Arbeiter herzuleiten suchte. Hierbei passirte dem Sprecher aber das Unglück, daß er Zühlke für ein Mitglied des hiesigen Arbeiter-Vereins hielt, während sofort festgestellt wurde, daß diese Meinung durchaus falsch war.

— Vorgestern Abend machten sich in Grünhof einige Knaben von 11—13 Jahren, wie sie dies schon öfter, trotz der Warnungen der Nachbaren, zu thun pflegten, das gefährliche Vergnügen, eine mit Pulver geladene kleine Büchse wiederholt abzufeuern. Dabei flog der Papierpfropfen einem kleinen 5jährigen Knaben ins Auge und verletzte dasselbe derart, daß die größte Gefahr für das Auge zu befürchten ist. Da die Eltern, resp. Erzieher sich weigern, den Burschen diesen Unfug zu untersagen, so wäre es wohl wünschenswerth, wenn dieselben mit den betreffenden Gesetzen von Seiten der Behörden bekannt gemacht würden. Wie wir hören, hat der Vater des verletzten Kindes auch bereits Schritte gethan, damit dieser Fall wenigstens nicht ohne Rüge dahingehe.

— Die von der Oberförsterei Alt-Krakow, Reg.-Bezirk Cöslin, abgezweigte neue Oberförsterei Stolp ist dem Oberförster Gadow zu Alt-Krakow verliehen worden.

— Die Staatsanwaltschaft in Bergen a. R. bietet eine Belohnung von 50 Thlr. für die Ermittelung des Thäters, der in der Nacht zum 25. April d. J. der Cylinderkasten in der Knuthschen Mühle zu Nipmerow vorsätzlich in Brand gesteckt hat. Eine gleich hohe Prämie ist für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt, der am 8. April die Gebäude des Schmiedemeisters Lüderitz daselbst angesteckt.

† **Greifswald,** 6. Juli. Am Sonntag Mittag 12 Uhr starb auf seinem Gute Nepzin der frühere Königliche Landrath und Geh. Regierungsrath v. Seeckt im 75. Lebensjahre. Seit 15 Jahren bekleidete derselbe das Amt als vorsitzender Meister bei der Loge, war Mitgründer und Direktor der hiesigen Mobiliar-Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft, wurde später zum Abgeordneten gewählt und hat während mehrerer Jahre an den legislatorischen Arbeiten thätigen Antheil genommen. Bei den so weit verzweigten geschäftlichen und privaten Beziehungen hat sich der Verewigte in allen Kreisen die größte Hochachtung und Verehrung erworben. Wenn demselben schon bei seinem Abgange als Landrath von seinen zahlreichen Verehrern und Freunden so reiche Beweise von Liebe und Anhänglichkeit gegeben wurden, so war die Theilnahme, welche sich bei seinem Leichenbegängniß kund gab, nicht minder groß. Die Beerdigung fand am Mittwoch in Züssow, wohin Nepzin eingepfarrt ist, statt. Die Loge folgte in corpore, es hatten sich ferner Deputationen der Geistlichkeit, des Magistrats, des Appellations- und des Kreisgerichts, des Jäger-Bataillons, die Beamten der Versicherungs-Societät, sowie eine große Anzahl von Privatpersonen von Nah und Fern angeschlossen. Die Leichenrede hielt der Pastor Wollenburg, der in ergreifender Rede das langjährige Wirken des Verblichenen, als eines der edelsten und treuesten Männer unserer Provinz hervorhob; der Gesangverein der Logenmitglieder führte am Grabe verschiedene Choralgesänge aus und wird dem Verstorbenen sicher in allen Kreisen ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Stralsund, 5. Juli. In der St. Nicolai-Kirche fand heute Vormittag die Institution des zum Archidiakonus an dieser Kirche erwählten bisherigen Garnison-Predigers Herrn Fretzdorff durch den General-Superintendenten Herrn Dr. Jaspis, in Gegenwart des Rathes, des Provisorates von St. Nicolai und unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde statt.

†† **Demmin,** 6. Juli. Zur Vorfeier des 100jährigen Geburtstages Beethovens fand am 2. d. Mts. in dem großen Saale des Gesellschaftshauses im Devener Holz ein Fest-Konzert, nur aus Beethovenschen Kompositionen bestehend, statt, wie wir ein solches hier wohl noch nie zu hören Gelegenheit hatten. Trotz des unfreundlichen kalten regnerigen Wetters hatte sich der festlich mit der Büste Beethovens, Blumen und Guirlanden geschmückte Saal denn auch bis auf den letzten Platz mit einer sehr gewählten Zuhörerschaft gefüllt, zu welcher nicht nur die Stadt, sondern auch der Kreis und namentlich die benachbarten Städte Loitz und Treptow a. d. T. ein reichliches Kontingent gestellt hatten. Das aus den kombinirten Chören der Regimentsmusik, des hiesigen Ulanen-Regiments, der Stadt-Kapelle und einer Anzahl Dilettanten zusammengesetzte Orchester war in der Ausführung des Programms wirklich unübertrefflich. Ebenbürtig zur Seite stand demselben der ebenfalls aus 3 Chören, nämlich dem Gesangverein für gemischten Chor, dem Lehrer-Gesangverein und der Liedertafel zusammengesetzte Gesang-Chor. Der rhetorische Theil des Festes wurde von dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Weichelt mit bekannter Meisterschaft durchgeführt. Das Programm bestand in seinen ersten beiden Theilen aus der sämmtlichen Musik zu Goethes „Egmont" mit verbindendem Text. Den 3. Theil bildete 1) Fantasie für Pianoforte, Soli, Chor und Orchester, 2) Meeresstille und glückliche Fahrt von Goethe für Chor und Orchester, 3) Letzter Satz der C-moll-Sinfonie. Ueber die Ausführung der einzelnen Piecen zu sprechen, würde zu weit führen, es sei daher nur noch im Allgemeinen bemerkt, daß die Reinheit der Solis, die Präcision bei den Einsätzen und die Kraft der Chöre den Zuhörern einen Genuß bot, wie er selbst den Bewohnern einer Hauptstadt nur selten zu Theil wird und daß auch wohl nicht eine Person den Saal ohne höchste Befriedigung verließ. Bedenkt man die Schwierigkeiten, welche sich einer so großartigen Musik- resp. Gesangaufführung in einer kleinen Stadt entgegenstellen, so wird man das Verdienst, welches sich der Veranstalter und Dirigent des Conzerts, Herr Organist Goltzsch hierselbst, um die so oft vernachlässigte Kunst durch sein rastloses Streben für das Gelingen dieser Aufführung erworben, nicht gering veranschlagen dürfen.

Vermischtes.

Spandau. Zu der Nachricht über den Unfall auf der Havel, dem der Lieutenant Herwarth v. Bittenfeld zum Opfer fiel, haben wir berichtigend zu bemerken, daß der Verunglückte nicht ein Sohn, sondern ein Neffe des berühmten Generals gleiches Namens ist, nämlich der einzige Sohn von dessen Bruder.

London. (Aus dem Leben Lord Clarendon's.) Lord Clarendon kam eines Abends in eine Speise-Lokalität, in welcher man ihn nicht kannte. Da er kein starker Esser war, ließ er sich ein sehr bescheidenes Mahl serviren, verlangte jedoch beim Dessert eine Flasche Champagner. Der Kellner, welchem bange wurde, daß dieser Gast solchen Aufwand nicht zu bestreiten im Stande sein würde, entschuldigte sich und flüsterte seinem Kunden ins Ohr: „Sir .... wir haben keinen Champagner, der weniger als eine Guinee kostet." — Gut, ließ sich Lord Clarendon vernehmen, in diesem Falle bringen Sie mir zwei Flaschen! — Ist das nicht ein durch und durch englischer Zug.

— (Eine fürchterliche Strafe.) Wie man in Cashmir, Indien, politische Verbrecher bestraft, ist aus einem Berichte des in Kalkutta erscheinenden „Pioneer" ersichtlich. Vor mehreren Jahren bildeten mehrere Männer von Rang und Einfluß eine Verschwörung gegen die Herrschaft des Maharadscha von Cashmir. Das Komplot wurde entdeckt, und eine Anzahl Rädelsführer entweder hingerichtet oder auf Lebenszeit eingesperrt. In einem hölzernen Käfig im Wachtraume des kleinen Forts zu Karpil, einem Orte zwischen Srinuppur und Leh, der Hauptstadt von Ladak, kann man noch heute einen dieser politischen Gefangenen sehen. Der Unglückliche hat in diesem Käfig, der kaum $4\frac{1}{2}$ Fuß im Quadrat mißt und so teufelisch konstruirt ist, daß ein menschliches Wesen darin weder bequem sitzen, noch stehen oder liegen kann, bereits elf Jahre der Gefangenschaft verbracht. Seit seiner Einsperrung ist ihm nie die geringste Gnade zu Theil geworden; Gottes Sonne, die frische Luft, der Anblick der gewöhnlichen Dinge der Natur sind ihm verweigert; die vier Lehmmauern seines Gefängnisses sind sein Horizont, und der Sepoy, der ihm von Zeit zu Zeit seine spärlichen Mahlzeiten bringt, bildet das einzige Glied, das ihn mit der Außenwelt in Verbindung erhält.

— In Indien hat man durch Taucher 180,000 Dollars aus dem im vorigen Jahre auf der Höhe von Shanghai versunkenen Schiffe „Camilla Mitchell" zu Tage gefördert.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Juli. Wetter leicht bewölkt. Temperatur + 18° R. Wind SW.

An der Börse.

Weizen flau, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer $67\frac{1}{2}$—70 Rt., besserer 71—$74\frac{1}{2}$ Rt., feiner 76—78 Rt., 1 Ladung vorpomm. 78 Rt. bez., bunter und weißer 72—78 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Juli u. Juli-August $77\frac{1}{8}$, $76\frac{3}{4}$, 77 Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 77 Rt. Br., Septbr.-Oktober $76\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Br., Frühj. per 2000 Pfd. $71\frac{1}{2}$ Br.

Roggen flau, per 2000 Pfd. loco 77—78pfd. $48\frac{1}{2}$ bis $49\frac{1}{2}$ Rt., 79—80pfd. 50—$50\frac{1}{4}$ Rt., 81—82pfd. 51—$51\frac{1}{2}$ Rt., feinster bis 52 Rt., abgelaufene Anmeldung $49\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli u. Juli-August $50\frac{1}{4}$, $49\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $52\frac{1}{4}$, $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez., Br u. Gd.

Gerste still, per 1750 Pfd. loco pomm. $38\frac{1}{2}$—42 Rt., märk. 41—43 Rt.

Hafer matter, per 1300 Pfd. loco $29\frac{1}{2}$—31 Rt., 47- bis 50pfd. per Juli $31\frac{1}{4}$ Rt. Br., per Juli-August $30\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., per September-Oktober $29\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- $48\frac{1}{2}$—52 Rt., Koch- 53—$54\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August Futter- 53 Rt. Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 100—105 Rt., September-Oktober 105 Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loco $14\frac{1}{6}$ Rt. Br., per Juli $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., Juli-August $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $13\frac{1}{12}$ Rt. bez., 13 Gd.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $7\frac{1}{2}$ Rt. Br., Oktober-November $7\frac{2}{3}$ Rt. Br., Novbr.-Dezbr. $7\frac{5}{6}$ Rt. Br., Dezember-Januar $7\frac{11}{12}$ Rt. Br., Januar 8 Rt. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß $16\frac{11}{12}$ Rt. Br., per Juli-August $16\frac{3}{4}$ Rt. bez., $\frac{2}{3}$ Br., August-September $16\frac{3}{4}$ Rt. Br., September $17\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Angemeldet: 200 Wispel Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 77, Roggen 50, Rüböl $13\frac{2}{3}$, Spiritus $16\frac{3}{4}$.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von

E. T. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Sie schilderte Madelons wilden Schmerz, den tiefen Eindruck, den das Himmelskind auf sie gemacht, die Art, wie sie die Arme unter Zujauchzen des Volks aus Desgrais Händen gerettet. Mit immer steigendem und steigendem Interesse begannen nun die Scenen mit la Regnie — mit Desgrais — mit Olivier Brusson selbst. Der König, hingerissen von der Gewalt des lebendigsten Lebens, das in der Scuderi Rede glühte, gewahrte nicht, daß von dem gehässigen Prozeß des ihm abscheulichen Brussons die Rede war, vermochte nicht ein Wort hervorzubringen, konnte nur dann und wann mit einem Ausruf Luft machen der inneren Bewegung. Ehe er sich's versah, ganz außer sich über das Unerhörte, was er erfahren und noch nicht vermögend Alles zu ordnen, lag die Scuderi schon zu seinen Füßen und flehte um Gnade für Olivier Brusson. „Was thut Ihr," brach der König los, indem er sie bei beiden Händen faßte und in den Sessel nöthigte, „was thut Ihr, mein Fräulein! Ihr überrascht mich auf seltsame Weise! — Das ist ja eine entsetzliche Geschichte! — Wer bürgt für die Wahrheit der abenteuerlichen Erzählung Brussons?" Darauf die Scuderi: Miossens Aussage — die Untersuchung in Cardillacs Hause — innere Ueberzeugung — ach! Madelons tugendhaftes Herz, das gleiche Tugend in dem unglücklichen Brusson erkannte! — Der König, im Begriff etwas zu erwidern, wandte sich auf ein Geräusch um, das an der Thüre entstand. Louvois, der eben im andern Gemach arbeitete, sah hinein mit besorglicher Miene. Der König stand auf und verließ, Louvois folgend, das Zimmer. Beide, die Scuderi, die Maintenon hielten diese Unterredung für gefährlich, denn einmal überrascht, mochte der König sich hüten, in die gestellte Falle zum zweitenmal zu gehen. Doch nach einigen Minuten trat der König wieder hinein, schritt rasch ein paarmal im Zimmer auf und ab, stellte sich dann, die Hände über den Rücken geschlagen, dicht vor der Scuderi hin und sprach, ohne sie anzublicken, halb leise: „Wohl möcht ich Eure Madelon sehen! — Darauf die Scuderi: O, mein gnädiger Herr, welches hohen Glücks würdigt Ihr das arme, unglückliche Kind — ach, nur Eures Winks bedurft es ja, die Kleine zu Euern Füßen zu sehen. Und trippelte dann, so schnell sie es in den schweren Kleidern vermochte, nach der Thür und rief hinaus, der König wollte Madelon Cardillac vor sich lassen, und kam zurück und weinte und schluchzte vor Entzücken und Rührung. Die Scuderi hatte solche Gunst geahnet, und daher Madelon mit genommen, die bei der Marquise Kammerfrau wartete mit einer kurzen Bittschrift in den Händen, die ihr d'Andilly aufgesetzt. In wenigen Augenblicken lag sie sprachlos dem Könige zu Füßen. Angst — Bestürzung — scheue Ehrfurcht — Liebe und Schmerz — trieben der Armen rascher und rascher das siedende Blut durch alle Adern. Ihre Wangen glühten in hohem Purpur — die Augen glänzten von hellen Thränenperlen, die dann und wann hinabfielen durch die seidenen Wimpern auf den schönen Lilienbusen. Der König schien betroffen über die wunderbare Schönheit des Engelskind. Er hob das Mädchen sanft auf, dann machte er eine Bewegung, als wolle er ihre Hand, die er gefaßt, küssen. Er ließ sie wieder und schaute das holde Kind an mit thränenfeuchtem Blick, der von der tiefsten innern Rührung zeugte. Leise lispelte die Maintenon der Scuderi zu: Sieht sie nicht der la Ballière ähnlich auf ein Haar, das kleine Ding? — Der König schwelgt in den süßesten Erinnerungen. Euer Spiel ist gewonnen. — So leise dies auch die Maintenon sprach, doch schien es der König vernommen zu haben. Eine Röthe überflog sein Gesicht, sein Blick streifte bei der Maintenon vorüber, er las die Supplik, die Madelon ihm überreicht, und sprach dann mild und gütig: „Ich will's wohl glauben, daß Du, mein liebes Kind, von Deines Geliebten Unschuld überzeugt bist, aber hören wir, was die Chambre ardente dazu sagt! Eine sanfte Bewegung mit der Hand verabschiedete die Kleine, die in Thränen verschwimmen wollte. — Die Scuderi gewahrte zu ihrem Schreck, daß die Erinnerung an die Ballière, so ersprießlich sie anfangs erschienen, des Königs Sinn geändert hatte, so wie die Maintenon den Namen genannt. Mocht es sein, daß der König sich auf unzarte Weise daran erinnert fühlte, daß er im Begriff stehe, das strenge Recht der Schönheit aufzuopfern, oder vielleicht ging es dem Könige wie dem Träumer, dem hart angerufen, die schönen Zauberbilder, die er zu umfassen gedachte, schnell verschwinden. Vielleicht sah er nun nicht mehr seine Ballière vor sich, sondern dachte nur an die Soeur Louise de la miséricorde (der Ballière Klostername bei den Carmeliternonnen), die ihn peinigte mit ihrer Frömmigkeit und Buße. — Was war jetzt anders zu thun, als des Königs Beschlüsse ruhig abzuwarten.

Des Grafen Miossens Aussage vor der Chambre ardente war indessen bekannt geworden, und wie es zu geschehen pflegte, daß das Volk leicht getrieben wird von einem Extrem zum andern, so wurde derselbe, den man erst als den verruchtesten Mörder verfluchte und den man zu zerreißen drohte, noch ehe er die Blutbühne bestiegen, als unschuldiges Opfer einer barbarischen Justiz beklagt. Nun erst erinnerten sich die Nachbarsleute seines tugendhaften Wandels, der großen Liebe zu Madelon, der Treue, der Ergebenheit mit Leib und Seele, die er zu dem alten Goldschmied gehegt. — Ganze Züge des Volks erschienen oft auf bedrohliche Weise vor la Regnie's Palast und schrieen: Gieb uns Olivier Brusson heraus, er ist unschuldig, und warfen wohl gar Steine nach den Fenstern, so daß la Regnie genöthigt war, bei der Marechaussée Schutz zu suchen vor dem erzürnten Pöbel.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Mathilde Brandt mit Herrn Carl Harder (Salsitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Beermann (Stettin). — Herrn C. Schmidt (Rubitz). — Eine Tochter: Herrn Robert Dornhecker (Stralsund).

Gestorben: Herr Ferd. Knick (Stettin). — Herr Carl Heinrich Sievert (Alt-Damm). — Frau Rosalie Rathke geb. Steudel (Stettin).

Stettin, den 1. Juli 1870.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, wird im Park des Herrn **G. A. Toepffer** (Birken-Allee) der diesjährige Cocons-Markt abgehalten werden. Wir laden hierzu die Seidenzüchter der Provinz und der Nachbargegenden, sowie Freunde der Maulbeerzucht und des Seidenbaues mit dem Bemerken ein, daß die besten Perthieen Cocons prämiirt werden. Alle Cocons müssen gut abgepflückt, betödtet und gut sortirt sein.

Der Vorstand des Seidenbau-Vereins für Pommern.

Alt-Damm, den 11. Juni 1870.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in dem Alt-Dammer Stadtforste.

In den Raupenfraßorten des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee belegen, sollen 12 bis 1600 Morg. 50 bis 70 2c. jährige Kiefernbestände zum Abtriebe, zuerst kavelweise und dann im Ganzen an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Sessionszimmer anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bestände zu jeder Zeit an den Werkeltagen besichtigt werden können. Auch die Bedingungen können acht Tage vor dem Termin, in hiesiger Registratur, eingesehen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Internationale Produktenmarkt

(früher Saatmarkt) **in Leipzig**

wird

Montag, den 11. Juli d. J.,

in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden.

Leipzig, am 18. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Der Häuslersohn **Friedrich Wilhelm Gutte**, welcher am 9. Juli 1827 zu Johnsdorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachricht gegeben hat, seitdem aber verschollen ist und seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am

8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Mohrenberg** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugesprochen wird.

Sprottau, den 21. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht; I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Littr. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 Rthlr.,
II. Emission Littr. A. Nr. 328, 372 über je 200 Rthlr.,
III. Emission Littr. B. Nr. 16, 34 über je 100 Rthlr.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1870.

Der Landrath.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Bäckermeister **Wilhelm Ristau**'schen Konkursmasse gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenbuche von Anklam Band VI Blatt 545 Nr. 262/263 verzeichnete Hausgrundstück nebst Wiese, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von $16\frac{67}{100}$ Morgen nach einem Reinertrage von $8\frac{41}{100}$ Rthlr. zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 750 Rthlr., soll

am 7. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 13. September 1870, Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 20. Juni 1870.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

Berger.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

8. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal

mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kupfergeschirr, Porzellan, Glassachen, Haus- und Küchengeräth,
um 11 Uhr Gold- und Silbersachen,
um 12 Uhr 1 Droschke, ca. 80 Mehlsäcke,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vm. 11—1 Uhr

---

Am 26. April d. J. hat sich in hiesiger Stadt, im Anschluß an den Männer-Verein zum Bau einer Kirche in der Neustadt ein Frauen- und Jungfrauen-Verein gebildet, der auch nach Kräften mithelfen will zur Beschaffung der Mittel zu diesem Bau. Der Verein beabsichtigt deshalb im Herbst d. J. einen Bazar zu eröffnen, und wenden wir uns mit der herzlichen und dringenden Bitte an alle Frauen und Jungfrauen unsrer Stadt, uns recht reichlich mit Gaben aller Art unterstützen zu wollen. Unterzeichnete sind vom 1. Oktober an gern bereit Gaben anzunehmen.

Frau Bürgermeister **Sternberg**, Louisenstr. 21.
Frau Gen.-Sup. **Jaspis.**
Frau Prediger **Pauli.**
Frau Stadträthin **Hempel**, Lindenstraße 21.
Frau **Rohleder**, Gartenstr. 14.
Frl. **Dumstrey**, Fischerstr. 14.
Frl. **Koch**, Paradeplatz 21.

Annoncen-Expedition H. Albrecht,

Berlin, 74. Friedrichstr. 74, besorgt **Inserate** für **alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher** u. **Druckschriften** bei **prompter** und **billigster Bedienung.**



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

„Germania,"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Reserven-Ende 1869	Thlr.	3,692,275.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869 bezahlte Versicherungs-Summen	„	3,130,624.
Versichertes Capital Ende Juni 1870	„	53,342,481.
Einnahme an Prämien und Zinsen	„	1,709,000.
Im Monat Juni sind eingegangen:		
1733 Anträge auf	„	916,671.

Stettin, den 6. Juli 1870.

Die Direction.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.

Nachdem wir die General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Stettin nunmehr Herrn **H. F. Lundberg** zu Stettin übertragen haben, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Cassel, den 4. Juli 1870.

Die Direktion.
Eugen Roemer.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Versicherung der Thierbestände als: Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe, gegen alle Verluste, Seuchen und Unglücksfälle bestens empfohlen. Schäden werden **voll** bezahlt und **sofort** regulirt. Jede gewünschte Auskunft wird auf das Bereitwilligste ertheilt.

Stettin, den 5. Juli 1870.

H. F. Lundberg.
Comtoir Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke Nr. 11.

An allen von Agenten noch nicht besetzten Orten werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft

(Prussian Mining and Iron Works Company).

Zinsen-Zahlung.

Die am 1. Juli 1870 fälligen Zinsen unserer fünfprocentigen Obligationen können von dem genannten Tage an, gegen Auslieferung des betreffe den Zins-Coupons Nr. 2 mit

Zehn Thalern per Stück

in **Düsseldorf** bei unserer Hauptbüreau-Kasse,
„ **Berlin** bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
„ **Köln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jun. u. Co.,**
„ **Hamburg** bei dem Herrn **Adolph Godeffroy**

erhoben werden.

Düsseldorf, den 18. Juni 1870.

Der Vorstand.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — **Bereits über Hundert geheilt.**



Bestes Scheiben- und Spreng-Pulver

empfiehlt billigst

Carl Gallert.

Mönchenstraße 19.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Cigarren-Offerte.

80 Mille Cigarren **Brasil. u. Domingo** sind mir aus einer Konkursmasse zum sofortigen Verkauf übergeben, welche ich zu dem billigen Preise 6 Rt per Mille offerire, zugleich empfehle Cigarren von 10 Rt bis 50 Rt per Mille in guter und abgelagerter Waare.

J. Schrabisch, Jakobikirchhof 7.

Ems **Verdauungs-** (Pepsin-) **Pastillen.** **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn E. Schering bereitete Pepsin erhält sich unzersetzt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen rc. mit bestem Erfolge angewandt.

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von

Dr. Otto Schür in Stettin.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein, Vergolder.

Ff. engl. Matjes-Hering,

wirklich schön!

empfing und empfiehlt

Fried. Richter,

große Wollweberstraße 37—38.

Haustelegraphen,

electrische und pneumatische, als Ersatz für die lästigen Klingelzüge, fertigen

C. Jentzen & Co.,

Mönchenstraße 23.

Echte Manilla-Cigarren,

feines Aroma und weißer Brand,

pro 100 Stück 1 Thlr. 15 Sgr.

Wegen des geringen Prozentsatzes Nicotin, welches der Manillatabak enthält, als leichte Cigarre besonders Badereisenden oder Reconvalescenten zu empfehlen, bei

Bernhard Saalfeld,

gr. Lastadie Nr. 56.

Holtz's

Kumys*)-Pastillen,

vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Hals- u. Luftröhrenverschleimungen, Keuchhusten, namentlich bei Kindern, Körperschwäche, portrahirten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben.

Das General-Depôt der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstrasse 34.

*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.

Haupt-Depôt für Pommern:

Otto Ho[illegible]mann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a./O.-Stettin.

Pensionat.

Ein Knabe im Alter bis zu 13 Jahren findet zum 1. Oktober cr., eine billige und gute [illegible]ension. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Lungenleiden.

Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlets-nervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Oberhemden mit langfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit querfaltigen do.
Oberhemden mit den neuesten gestickten und Puffen-Einsätzen.

Reise-Oberhemden

gestreift und einfarbig

empfiehlt

unter Garantie des Gutsitzens

zu den allerbilligsten Preisen

die

Leinenwaaren-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

E. Aren, Breitestraße 33.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1200 Rt auf Nr. 78,238. 2 Gewinne von 500 Rt auf Nr. 61,621 und 79,298. 4 Gewinne von 100 Rt auf Nr. 49,498, 55,676, 87,445 und 37,458.

Berlin, den 6. Juli 1870.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 6. Juli 1870 gezogenen Gewinne

unter 200 Thlr.

142. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20 Rt gewonnen.

95 104 12 (60) 43 86 205 32 89 333 66 409 58 93 552 613 14 62 734 919 31 34 42

1053 (40) 104 28 (30) 43 92 1207 43 82 (70) 304 72 411 27 55 552 627 37 66 70 82 783 860 (30) 74 958

2085 114 31 57 89 241 355 454 (30) 522 30 32 40 711 812 49

3002 26 49 70 169 82 91 216 (40) 45 55 333 51 454 83 540 (60) 82 94 607 (40) 42 84 (30) 737 44 57 820 95 941 54 66

4038 198 (30) 217 348 87 94 97 469 91 510 22 728 90 99 911 55 59 69

5002 (30) 20 79 123 358 67 445 541 (30) 98 673 706 18 984 89

6031 74 137 39 53 (40) 291 374 78 85 416 (50) 52 64 560 651 710 20 49 71 825 56

7104 44 76 79 (30) 99 321 98 434 (30) 65 (30) 94 524 (30) 616 19 33 (30) 43 736 826 953

8131 225 48 91 93 376 78 422 89 536 74 87 (40) 617 (50) 40 99 793 854 68 74 86 (40) 983

9004 65 134 55 77 81 206 11 (40) 49 60 87 321 52 (40) 56 438 70 521 45 46 612 718 54 59 88 843

10046 94 99 101 24 51 67 96 222 (30) 78 80 (30) 363 (30) 94 (60) 510 23 601 6 36 815 907

11015 42 51 64 158 77 275 305 (50) 412 45 (50) 57 90 508 31 51 83 98 633 48 66 78 (50) 718 69 (30) 948 51

12223 70 351 53 530 68 (30) 742 919 28 60 78 967

13051 61 195 227 43 459 562 712 37 (30) 42 (30) 51 832 (30)

14102 20 40 69 74 222 (30) 434 512 18 (30) 619 85 89 709 67 963

15026 58 70 141 300 12 99 406 58 74 503 10 19 91 614 705 30 (30) 44 65 89 92 855 (30)

16103 14 35 55 223 62 (30) 302 9 426 (30) 566 75 96 675 786 848 60 (70) 908

17003 27 75 (30) 144 53 72 (30) 261 81 (40) 314 15 21 (30) 39 72 96 424 99 (30) 524 604 15 45 56 763 67 81 801 65 924 31 80

18002 94 127 266 (30) 322 (30) 33 480 81 94 586 96 620 751 58 (60) 904

19016 80 95 122 24 30 41 205 (30) 13 (30) 20 (30) 26 30 62 65 354 81 432 35 88 509 22 51 602 725 844 65 (30) 90 963 65 83

20002 16 67 132 47 66 207 11 14 (30) 54 301 38 84 (30) 95 409 (30) 51 71 82 (30) 528 (50) 31 53 (40) 77 621 49 745 65 831 70 79 82 87 913

21074 134 43 78 98 (50) 211 40 94 336 76 410 540 66 75 677 96 715 30 46 49 63 914 97

22027 78 125 59 99 213 15 43 44 55 66 340 (30) 62 89 439 605 15 23 47 81 711 (40) 53 64 67 800 32 (30) 903 42 71

23133 216 (60) 29 80 307 33 87 434 565 89 605 29 98 (30) 730 44 72 76 93 807 (30) 11 35 81

24009 16 24 62 135 71 85 232 34 64 68 392 415 63 543 96 618 26 713 (40) 50 70 846 83 912 45 84

25060 68 (30) 81 120 37 53 87 202 317 20 21 (30) 35 506 64 (40) 75 91 (30) 98 705 15 (40) 918 69

26023 49 52 75 138 (70) 265 68 79 85 (30) 99 315 17 90 431 80 605 720 36 821 57 91 942 59 78 (30) 87

27061 95 (30) 114 (30) 218 54 310 54 (30) 85 98 525 28 31 78 634 63 778 871

28022 46 95 167 73 92 263 90 448 506 39 737 98 845 60 (30) 927 31 45 72 73 (30)

29031 46 47 53 (30) 65 134 50 60 75 76 236 88 315 24 44 548 (30) 660 733 66 (50) 806 55 56 993

30724 68 168 291 345 91 471 95 502 41 83 (30) 86 94 628 61 715 58 73 (30) 831 901

31094 113 (30) 97 267 389 401 514 19 66 67 69 97 612 704 960

32085 179 91 94 242 90 92 331 73 79 90 448 (30) 86 89 92 513 50 71 93 94 613 16 24 32 93 796 843

33040 141 228 45 309 (30) 448 66 79 525 28 86 608 (30) 55 (30) 703 63 905 22 86

34012 17 (30) 34 40 133 (40) 45 82 (30) 208 40 56 303 23 29 404 30 48 68 524 25 604 22 99 875 944 69 97

35052 82 93 94 118 28 37 41 (30) 45 69 228 56 516 633 (40) 34 54 734 52 97 805 22 (30) 61 (70) 929 82 99 (50)

36037 77 116 37 48 91 95 228 [illegible] 586 88 605 (30) 15 17 38 49 44 46 746 839 47 62 923 44 70

37110 207 13 47 70 98 302 64 79 493 86 525 70 92 623 52 71 (30) 92 731 57 836 71 923 [illegible]

38005 (30) 86 164 87 332 408 77 566 86 87 88 92 740 54 952 (30)

39068 71 173 93 267 (30) 352 495 (30) 640 83 750 67 806 (30) 41 68 77 556 (30) 92 (30)

40186 97 364 401 75 (30) 522 (50) 36 (30) 620 32 703 59 827 50 907 65 89

41036 (40) 87 238 90 315 65 84 424 (30) 49 511 49 66 71 74 86 651 75 735 804 14 93 (50) 961

42056 58 100 22 33 77 247 96 352 56 439 40 509 13 23 92 622 43 94 730 94 820 64 917 21 25 82

43043 47 (50) 59 (30) 90 170 229 55 351 476 (30) 86 (40) 565 625 49 702 35 41 98 873 997 (30)

44007 11 54 (30) 56 263 316 38 97 410 552 616 736 45 823 907 60

45012 49 77 98 103 55 68 238 73 75 91 314 42 47 418 21 (30) 88 526 650 60 77 725 895 904

46825 99 158 68 266 480 511 90 615 84 708 15 29 (30) 810

47012 26 122 91 206 8 20 (30) 24 56 81 (30) 311 16 24 28 (30) 34 35 45 72 82 93 423 42 76 97 535 38 40 45 (50) 96 97 635 723 (50) 42 844 (30) 72 909

48018 (30) 20 55 65 95 123 214 60 (40) 18 27 59 78 81 (30) 93 496 515 45 66 607 712 77 80 984 (60)

49052 172 211 46 84 416 66 513 53 95 891

50064 109 54 64 (30) 216 50 346 72 94 446 515 720 889 917 19 49 90

51067 107 71 98 220 (30) 309 514 50 80 (30) 611 19 38 44 701 24 33 65 957 81 93

52113 (60) 361 62 71 538 688 90 789 811 38 80 (30) 990

53039 50 (40) 67 148 390 496 600 31 72 716 814 59 (30) 86 (30)

54009 16 (30) 139 73 81 97 262 323 82 83 415 16 80 517 97 637 67 78 (30) 745 79 844 974 (50)

55003 10 16 38 106 81 200 7 (40) 10 21 58 72 90 97 314 96 477 534 (60) 50 615 36 49 730 58 (30) 995 (30)

56099 114 21 (50) 61 233 68 386 89 400 28 66 598 652 94 (30) 96 726 821 23 (50) 30 942 62 73 82 (50)

57003 13 59 144 216 378 85 429 (40) 39 (30) 622 39 (30) 731 59 (30) 898 921 78 (60) 85

58003 82 (40) 81 110 22 25 29 30 271 88 (30) 319 66 70 (40) 78 445 88 516 42 600 56 786 92 838 84 930

59035 36 40 216 24 319 52 415 (50) 72 78 82 518 49 (40) 619 31 746 823 97 976

60000 (30) 84 126 72 212 30 47 74 384 446 48 51 88 (40) 513 23 53 606 (90) 727 65 810 914 28

61005 26 (30) 56 69 (50) 96 99 100 8 64 73 263 302 31 53 415 48 578 607 (40) 690 705 43 838 43 85 911 35 59

62015 (50) 41 81 (30) 102 76 78 211 20 88 309 76 89 489 92 501 43 44 (30) 712 44 59 729 978

63001 3 5 8 19 (30) 23 175 244 94 335 42 454 517 44 617 (40) 45 78 81 94 722 44 55 80 834 902 (40) 59 81

64036 98 135 53 200 13 300 402 (40) 63 94 325 46 50 730 (30) 49 (30) 815 25 (30) 43 78 90 908 29 (60) 77

65049 (30) 157 233 45 79 92 (40) 371 434 529 634 39 64 726 44 86 814 67 88 913

66023 41 105 86 242 319 56 60 69 94 451 593 (30) 613 47 54 (30) 64 81 (50) 88 956

67025 27 98 227 (30) 311 68 403 12 27 (60) 34 68 512 75 85 731 811

68008 11 (50) 37 48 139 61 301 4 52 (50) 91 517 643 69 97 736 832 53 936 88

69020 152 (50) 315 19 39 (40) 45 61 407 74 78 569 80 623 40 716 (30) 28 839 940 70

70384 411 37 70 94 (50) 513 44 651 76 92 876 917 61

71298 325 34 65 404 41 (50) 62 77 86 553 619 (30) 66 777 87 811 42 54 84 948 (30) 58 63

72040 130 46 60 90 325 39 59 94 (70) 410 17 85 536 54 647 68 74 80 961

73091 174 235 57 342 417 44 81 604 14 81 779 862 914 78

74084 89 118 54 (30) 68 87 205 75 385 439 42 47 56 504 46 617 23 74 (30) 705 10 30 97 880 933 52

75045 46 116 64 225 48 91 322 61 418 34 40 532 638 (30) 711 91 876 924 68 88

76052 228 96 423 62 540 (30) 614 879 965

77043 63 (30) 68 70 147 91 208 54 76 303 16 461 63 532 621 41 59 712 817 35 (30) 929 74

78011 107 18 54 202 89 198 321 75 404 43 91 522 41 624 742 64 67 807 16 19 61 938 55 71

79027 (30) 32 104 59 232 368 438 544 (40) 83 605 14 34 (50) 700 50 85 814 27 82 (30) 942 45

80101 7 68 209 40 42 46 53 301 66 77 485 87 666 701 808 15 18 35 58 900 (30) 8 91

81065 84 90 145 302 (50) 442 74 502 42 49 72 82 694 754 81 803 10 37 65 94 969

82059 78 119 47 78 80 209 47 75 96 304 29 57 477 518 37 58 59 70 71 607 38 44 68 76 710 35 88 809 46 48 54 957

83008 104 30 244 88 355 56 58 405 25 65 85 (70) 509 29 31 51 72 (30) 89 656 721 (30) 806 7 (50) 11 27 35 952

84021 74 159 95 (30) 270 (40) 680 97 726 805 30 (30) 42 71 914 39

85013 33 100 32 76 89 209 56 87 95 (60) 308 495 524 (30) 78 87 632 66 74 711 821 46 81 900 97

86101 19 55 268 (30) 393 99 403 55 80 83 92 93 646 (30) 55 67 94 711 68 71 91 810 70 94 (30)

87038 49 83 89 95 118 234 83 86 3.0 95 (30) 493 518 45 82 638 40 (30) 99 778 (30) 828 (30) 61 967

88016 80 243 95 303 19 23 415 32 (50) 63 553 63 631 65 730 56 88 841 919 79

89003 16 18 45 83 101 31 32 33 332 45 73 79 (50) 81 450 (40) 68 595 622 87 701 (30) 20 22 61 72 (30) 76 808 58 85 920 46

90026 (30) 76 85 278 83 533 44 84 621 78 732 50 76 811 (30) 16 (30) 49 900 13 98

91002 17 29 64 71 120 221 95 (50) 353 455 59 501 50 642 87 90 799 807 79 91 901 24 55 71

92043 110 11 50 53 65 79 95 (30) 304 (30) 29 61 89 424 96 (30) 536 715 58 (40) 911 (30)

93134 37 78 278 324 45 84 513 53 607 17 56 705 (30) 833 935 75 84 (30)

94037 86 (30) 168 97 307 33 (50) 43 (40) 459 (30) 77 89 536 57 58 606 40 732 35 (30) 37 (30) 82 830 60 933

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In meinem Waaren-, Wein- und Delikatessen-Geschäft, kann ich sogleich einen Lehrling, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist, gebrauchen.

Pasewalk, im Juli 1870.

Ferdinand Zimmermann.

Zum 1. Oktober cr. suche eine geübte Putzmacherin, und wollen hierauf Reflektirende sich unter Angabe ihrer früheren Wirksamkeit bei mir melden.

Swinemünde. **Auguste Müntzlaff.**

Eine Wirthin wird sofort zu engagiren gesucht. Adr. unter **E. K. 6** in der Expedition.

Stettiner Sommer-Theater.

(Grünhof-Brauerei).

Freitag, den 8. Juli.

Eigensinn. Garibaldi. Eine schauerliche That.

Elysium-Theater.

Freitag, den 8. Juli.

Zweites Gastspiel des Fräulein **Friederike Fischer** und des Herrn **Alwin Swoboda** aus Wien.

Die falsche Patti.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M Ab